

Botschaft vier

Wir müssen uns für das Kommen des Herrn bereitmachen, indem wir ein treuer und kluger Sklave sind

Bibelverse: Mt. 24:45–51

- I. „Wer ist nun der treue und kluge Sklave, den der Gebieter über seinen Haushalt gesetzt hat, um ihnen zur rechten Zeit Speise zu geben? Gesegnet ist jener Sklave, den sein Gebieter, wenn er kommt, so handeln finden wird. Wahrlich, Ich sage euch, dass er ihn über all seine Besitztümer setzen wird“ – Mt. 24:45–47:**
- A. Gottes Ökonomie im Glauben ist Seine „Haushalts“-Ökonomie, Seine Haushaltsverwaltung, die darin besteht, Sich Selbst in Christus in Sein auserwähltes Volk hinein auszuteilen, damit Er ein Haus haben kann, das Ihn zum Ausdruck bringt, und dieses Haus ist die Gemeinde, der Leib Christi – 1.Tim. 1:4; 3:15; Eph. 2:19.
- B. Der treue und kluge Sklave ist ein Haushalter in Gottes Haus, ein Haushaltsverwalter, der Christus Seinen Gläubigen als „Speise“ austellt – 1.Kor. 9:17; Eph. 3:2; 1.Kor. 4:1; 1.Petr. 4:10:
1. Treue erweist man dem Herrn gegenüber (1.Kor. 4:2; 7:25), während man Klugheit den Gläubigen gegenüber ausübt (vgl. Kol. 1:28; 2.Chr. 1:10; Phil. 4:5).
 2. In der Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel wird der Herr den treuen Sklaven über all Seine Besitztümer setzen, dies wird eine Belohnung für Seinen Sklaven sein – Mt. 25:21, 23.
- C. *Ihnen ... Speise zu geben* bezieht sich darauf, den Gläubigen in der Gemeinde das Wort Gottes und Christi als die Lebensversorgung darzureichen; Christus als der lebengebende Geist ist unsere Speise, die im Wort des Lebens verkörpert und verwirklicht ist – Mt. 24:45; Joh. 6:57, 63, 68:
1. Um den Herrn als unsere geistliche Nahrung zu genießen, damit wir andere speisen können, müssen wir Sein Wort durch jede Art von Gebet empfangen und durch das Nachsinnen über Sein Wort, indem wir Sein Wort laut aussprechen und immer wieder darüber nachdenken – Eph. 6:17–18; Ps. 119:15 (siehe Fußnote), 48, 148; Jos. 1:8; 3.Mose 11:2–3; Hes. 3:1–4; Kol. 3:16.
 2. Wir müssen beharrlich bleiben im Gebet und im Dienst des Wortes – Apg. 6:4; vgl. Hebr. 7:25; 8:2.
 3. Wir müssen weissagen, um die Gemeinde aufzubauen – wir müssen sprechen, was wir sehen, mit den lebendigen Worten dieses Lebens unter der augenblicklichen und frischen Eingebung, Salbung und Erleuchtung des Heiligen Geistes durch die Übung unseres Geistes – 1.Kor. 14:4b; Apg. 5:20; 4:20; 22:15.
 4. Wir müssen uns in Gott hineinbeten, um den lebengebenden Geist als unsere Versorgung, unsere geistliche Speise, zu empfangen, um uns selbst und diejenigen, die unter unserer Fürsorge sind, zu ernähren – Lk. 11:1–13.
 5. Wir müssen lebengebende „Bittende“ sein, Kanäle des lebengebenden Geistes, die anderen Leben geben können – 1.Joh. 5:16.
 6. Wir müssen „Söhne frischen Öls“ sein, die ständig mit dem frischen, gegenwärtigen und vollendeten Geist als dem Öl der Freude erfüllt werden, damit

wir den Geist herausfließen lassen können in den Leuchter hinein, damit er ein leuchtendes Zeugnis ist, das Zeugnis Jesu – Sach. 4:6, 12–14; Phil. 1:25; Offb. 3:18; Mt. 25:9:

- a. Tag für Tag müssen wir den Preis bezahlen, um mehr von Gott als dem goldenen Öl in Seiner göttlichen Natur zu gewinnen, damit wir zu einem reinen goldenen Leuchter werden können für den Bau des goldenen Neuen Jerusalem – 2.Petr. 1:4; Offb. 3:18; 1:20; 21:18; Mt. 25:8–9.
- b. Wenn wir dies auf unsere heutige Erfahrung anwenden, sehen wir, dass der Geist, der aus uns herausfließt, Gott ist, und Gott ist Gold; wenn wir daher anderen Christus austeilen, sie mit Öl versorgen, versorgen wir sie mit Gott; Gott fließt aus uns heraus und in sie hinein – Sach. 4:12–14; Joh. 7:37–39; 2.Kor. 3:3, 6, 8; Lk. 10:34.

II. „Wenn aber jener böse Sklave in seinem Herzen sagt: Mein Gebieter lässt sich Zeit, und anfängt, seine Mitsklaven zu schlagen, und mit den Betrunkenen isst und trinkt, dann wird der Gebieter jenes Sklaven an einem Tag kommen, an dem er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweischneiden und ihm seinen Anteil unter den Heuchlern zuweisen. Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein“ – Mt. 24:48–51:

- A. In unserem Herzen zu sagen, dass unser Gebieter sich Zeit lässt, bedeutet, das gegenwärtige böse Zeitalter zu lieben und nicht das Erscheinen des Herrn zu lieben – 2.Tim. 4:8, 10:
 1. Das griechische Wort für *kommen* ist *parousia*, was „Gegenwart“ bedeutet; um das Erscheinen des Herrn, d.h. Sein Kommen, zu lieben, müssen wir heute schon Sein Erscheinen, d.h. Seine Gegenwart, lieben – Mt. 24:3, 37; Apg. 26:16; 2.Kor. 2:10; *Liederbuch* Nr. 161.
 2. Solange wir den heutigen Tag haben, sollten wir den Herrn und Sein Erscheinen lieben, indem wir Sein Kommen erwarten und Sein Kommen als eine Warnung, eine Ermutigung und einen Ansporn nehmen – 2.Tim. 4:8; Phil. 3:20; Offb. 22:12.
 3. Wir müssen wachsam sein und bereit sein für Sein Kommen – Mt. 25:13; 24:44; Offb. 19:7.
 4. Wir müssen uns vor der Begehrlichkeit hüten und nicht für uns selbst Schätze anhäufen, sondern im Blick auf Gott reich sein – Lk. 12:16–20; 2.Kor. 6:10; Eph. 3:8.
 5. Wir müssen uns an Lots Frau erinnern und dürfen nicht die böse Welt lieben und schätzen, die Gott richten und völlig vernichten wird – Lk. 17:28–32.
 6. Wir müssen wachsam sein und flehen, damit der Tag des Kommens des Herrn nicht plötzlich wie ein Fallstrick über uns komme – 21:34–36; vgl. Mt. 2:3.
 7. „Komm, Herr Jesus!“ – das sollte das Sehnen, Schreien und ständige Gebet jener sein, die den Herrn und Sein Erscheinen lieben – Offb. 22:20; Tit. 2:12–13.
- B. Unsere Mitsklaven zu schlagen bedeutet, die Mitgläubigen zu misshandeln – vgl. Apg. 9:4:
 1. Wir sollten unsere Mitgläubigen nicht richten und verurteilen, sondern freundlich zu ihnen sein, im Innersten wohlwollend, einander vergebend, so

- wie auch Gott uns in Christus vergeben hat – Lk. 6:37; Eph. 4:31–32.
2. Wir sollten unsere Brüder nicht schmähen noch kritisieren, sondern sie für vorzüglicher erachten als uns selbst – 1.Kor. 6:10–11; Phil. 2:3, 29.
 3. Wir sollten nicht über unsere Mitgläubigen herrschen (z.B. Entscheidungen für sie treffen), sondern ihnen als ein Sklave dienen, um sie mit dem auferstandenen Christus als dem lebengebenden Geist zu nähren – 1.Petr. 5:3; Mt. 20:25–28; vgl. 4.Mose 17:8.
- C. Mit den Betrunknen essen und trinken bedeutet, mit weltlichen Menschen zu verkehren, die von weltlichen Dingen trunken sind:
1. Wegen ihrer göttlichen Natur und ihrem heiligen Stand sollten die Gläubigen nicht mit den Ungläubigen zusammengejocht werden; dies sollte auf alle engen Beziehungen zwischen Gläubigen und Ungläubigen angewandt werden, nicht nur auf die Ehe und auf Geschäftsbeziehungen – 2.Kor. 6:14; 1.Kor. 15:33; vgl. Spr. 13:20.
 2. Wir müssen vor den jugendlichen Begierden fliehen und dem allumfassenden Christus nachjagen zusammen mit denen, die den Herrn aus einem reinen Herzen anrufen – 2.Tim. 2:22.
- D. Der treue und kluge Sklave wird mit der Autorität belohnt, in der Offenbarwerdung des Königreichs zu herrschen, während der böse Sklave vom herrlichen Christus, von der Herrlichkeit Seines Königreichs und von Seiner herrlichen Gegenwart in Seinem Königreich getrennt sein wird – Mt. 24:47, 51:
1. Von der Offenbarwerdung des Königreichs getrennt zu sein bedeutet, in die äußere Finsternis geworfen zu werden, wo das Weinen und Zähneknirschen sein wird:
 - a. Die äußere Finsternis ist die Finsternis außerhalb der strahlenden Herrlichkeit in der Offenbarwerdung des Königreichs der Himmel – 16:28; 25:30.
 - b. Das Weinen zeigt Bedauern an und das Zähneknirschen Selbstvorwürfe.
 2. Im Tausendjährigen Königreich mit Christus über die Nationen zu regieren, wird ein Preis für Seine treuen und klugen Sklaven sein – Offb. 2:26; Lk. 19:17–19.